

„Wir wollen uns einleben, mitmachen und helfen“

In der Minigolfanlage am Kleinen Schlosshof begegnen sich Weinheimer und Ukrainer – Integration läuft auf Hochtouren

Von Günther Grosch

Weinheim. Ein „Leuchtturm für die Ukraine“ steht jetzt auch im Kleinen Schlosshof. Die Anlage „Mio – Kiosk und Minigolf“ von Silvia Cano-Sanchez bietet auf Initiative von Martina Schildhauer ab sofort – außer bei Regen – jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat jeweils zwischen 15 und 17 Uhr eine Anlaufstation für geflüchtete Menschen aus der Ukraine sowie allen Weinheimern, die den Geflohenen bei ihrem Einleben in der Zweiburgensstadt helfen wollen.

„Wir stehen zusammen im Schulterschluss aus Mut, Kraft und Stärke“, so Schildhauer, Gründerin der Alwine-Stiftung „In Würde altern“. Gut zwei Monate nach Beginn des russischen Angriffskrieges seien Hunderttausende Menschen aus der Ukraine geflohen, viele von ihnen nach Deutschland und nach Weinheim. „Einige sind bereits unsere Nachbarn“, so Schildhauer. Die Alwine-Stiftung und ein darin integriertes Netzwerk, bestehend aus Mitgliedern der Firma Freudenberg, der Initiative „FRE Hilft!“, von Freudenberg Real Estate, von Soroptimist International und



Manfred Müller-Jehle, Martina Schildhauer, Olga Nechenko und Rotary-Präsident Manfred Schiele (v.l.) bei der Übergabe der Laptops.

dem Rotary-Club Weinheim wollen dazu beitragen, dass die Frauen und Kinder in der Zweiburgensstadt ankommen. Allein Freudenberg Real Estate hat seit Anfang März in den Immobilien in der Albert-Ludwig-Grimm-Straße sowie in den Gästeappartements im Weingut Muckensturm für bis zu 45 Menschen Räume zur Verfügung gestellt. „Bereits am 18. März konnten die ersten 21 Gäste einziehen“, erklärte der stellvertretende Direktor und Facility-Manager, Sven Rode.

Gut zwei Dutzend ukrainische Flüchtlinge und deutsche Helfende hatten sich zum Auftakt auf dem Minigolf-Gelände eingefunden. „An diesem Ort der Begegnung sollen sich Deutsche und Geflüchtete bei Kaffee, Kuchen, Snacks und alkoholfreien Getränken sowie der Gelegenheit, Minigolf zu spielen, kennenlernen, Nähe erfahren und bei Bedarf Hilfe erhalten“, so Schildhauer. Das Angebot richtete sich an alle, die ihre Heimat verlassen mussten, und alle diejenigen, die die ukrainischen Mitbürger unterstützen wollen.

„Pryvit dorohi hosti z Ukrayiny“ – „Herzlich willkommen, liebe Gäste aus der Ukraine“, hatten Sven Rode und Martina Schildhauer die Gäste zuvor begrüßt. Diese wiederum revanchierten sich mit selbst gebackenem Kuchen und süßen Spezialitäten ihres Heimatlandes. Die Einzelheiten des „Hand in Hand“ aller erläuterte Rode. Bereits Anfang März seien die ersten drei der von „FRE Hilft!“ und Freudenberg Real Estate bereitgestellten Wohnungen bezugsfertig gewesen. Unterstützung erfuhr man darüber hinaus im Firmenumfeld, etwa durch Schwesterunternehmen wie die Freudenberg-Kantine oder den Werk- und den Brandschutz. Von der ersten Stunde an mit dabei waren gleichfalls die Physiotherapiepraxis von Thilo Füller sowie die Fuchs'sche Mühle. Diese hatte einer geflüchteten Fa-



Interessante Gespräche und Gebäck nach ukrainischer Art gab es bei der ersten Ausgabe des Begegnungsformats, das Martina Schildhauer (r.) initiiert hat und das 14-tägig in der Minigolfanlage am Schloss stattfindet. Fotos: Kreuzer

milie kurzfristig Unterkunft gewährt und 20 hochwertige Stühle zur Möblierung der Zimmer zur Verfügung gestellt.

Unterstützungs- und Integrationsbemühungen zeigten sich bei gemeinsamen Unternehmungen mit den Gästen, verwies Rode auf den Besuch eines Eishockeyspiels der Mannheimer Adler sowie eines Fußballspiels des SV Waldhof. Das aktuelle und vorläufig zeitlich unbegrenzte Vorhaben der Alwine-Stiftung „integriert, lässt Kulturen einander begegnen und vereint Generationen“, lobte Rode: „Ein wunderbares Beispiel dafür, wie soziales Miteinander und Demokratie funktionieren.“

Maria Freudenberg-Beetz vom Vorstand der Weinheimer Soroptimistinnen berichtete von einem äußerst motivierten und gelingenden Vortasten der Flüchtlinge in die deutsche Sprache. Zwei Gruppen von Frauen sind es im Augenblick, die einmal pro Woche von ihr unterrichtet werden und „mit Eifer bei der Sache sind“. „Dass es „riesig Spaß macht“, bestätigte auf der Gegenseite Viktoria Kužrina und lieferte gleich die Begründung hierfür: „Wir wollen nicht untätig zu Hause sitzen, sondern uns einleben, mitmachen und helfen.“ Wie dies gelingen kann, führte Olena Husak vor

Augen. Die ausgebildete Anästhesistin hospitiert derzeit in der GRN-Klinik bei Chefärztin Elke König. Sie musste den Krieg gleich mehrfach am eigenen Leib erleben: Nach ihrer Flucht aus dem Donbass kam sie unter anderem an mehrere Kriegsschauplätze, dann nach Kiew und von dort nach Weinheim. Ihr Mann, ein praktizierender Arzt, blieb in der ukrainischen Hauptstadt.

Eine Praktikumsstelle bei Freudenberg-IT angetreten hat der 17-jährige Vladislav. Während der siebenjährigen Hlib und die achtjährige Ivana in ihrer Klasse Freunde gefunden haben. „Meine Freundin heißt Elisabeth!“, sagte Ivana und schwang ihren Minigolfschläger.

In das Alwine-Projekt eingebunden sind auch die Mitglieder des Rotary-Clubs. Desessen Präsident Michael Schiele übergab an Schildhauer und Olga Nenchenko acht Laptops, die die rotarischen Freunde spontan zur Verfügung stellten. „Was eine tolle Erleichterung für die Jugendlichen bedeutet, die bei ihrer täglichen Teilnahme am Online-Unterricht in ihrer Heimat bisher auf die Handys ihrer Mütter angewiesen waren“, übersetzte Yevgeniya Kurnosov den Dank der Beschenkten.